

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

8 (10.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 8.

Ersteinst 15 g 114.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 10. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## P. Politische Wochenschau.

In der nächsten Woche erreicht die kurze parlamentarische Ruhepause, die uns nach den heißen Kämpfen um den Zolltarif beschieden war, ihr Ende und die parlamentarische Saison, die uns freilich nicht mehr viel Ueberraschungen bringen wird und verhältnismäßig ruhig verlaufen dürfte, nimmt wieder ihren Fortgang. Am Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen, um den ziemlich knapp bemessenen Rest seines Arbeitspensums zu erledigen.

Ist die Tagesordnung des Reichstags, so weit sie bisher bekannt geworden ist, von Sensationen frei, so ist doch trotzdem in dieser bewegten Zeit an Sensationen kein Mangel. Hierfür sorgt schon allein die Affaire der Kronprinzessin Luise, in der fortwährend neue Ueberraschungen auf die Tagesordnung kommen. Die Kronprinzessin Luise, die ja lange geschwiegen hatte und manches in ihrem Herzen angesammelt haben mochte, hat jetzt zahlreiche Interviews gegenüber aus ihrem Herzen keine Mördergrube gemacht und über die Vorgänge am sächsischen Hofe mancherlei erzählt, was sensationelles Aufsehen erregt hat. Es ist sehr schwer, hier die Anlagen vom Tatbestand, wahres vom falschen zu sondern. Jedenfalls wird man sich aber, bis die kronprinzliche Ehefragödie mit der Trennung des kronprinzlichen Paares und vielleicht mit der Vereinigung von Giron und Luise endet, noch auf mancherlei Ueberraschungen gefaßt machen müssen.

In ruhigerem Tempo wickelt sich die Liebes-affaire des Bruders der Kronprinzessin Luise, des Erzherzogs Leopold Ferdinand ab, die allem Anschein nach nicht als bürgerlich-romantisches Trauerspiel, sondern als bürgerliches Schauspiel, nämlich mit der Liebesheirat des Erzherzogs und seiner Auserwählten, der Schauspielerin Adamowicz, enden wird.

Im übrigen drängen sich die politischen Ereignisse in Oesterreich zur Zeit derart, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit schon von jener sensationellen Affaire, wie sie ja übrigens in Oesterreich keineswegs unerhört ist, abzuwenden beginnt. Der Ausgleich zwischen Oesterreich und

Ungarn ist zwar zwischen den beiden Regierungen mit Hängen und Würgen zustande gebracht worden, aber die parlamentarische Erledigung des Ausgleichs steht noch aus. Dieser stellt sich die von den Tschechen angebrochte Obstruktion gegenüber, und andererseits sind die Chancen des zwischen Deutschen und Tschechen angebahnten Ausgleichs bisher verschwindend gering.

Auf dem Wege eines Ausgleichs, und zwar eines Ausgleichs mit seinem ältesten Bruder, hat auch der Sultan von Marokko Abdul Aziz seine Herrschaft gegenüber dem Kronpräsidenten Bu Hamora gesichert. Abdul Aziz hatte sich in seinen Sorgen des älteren Bruders Muley Muhammed, über dessen Kopf hinweg er zur Thronfolge gelangt war, erinnert, und dieser scheint ihm in der Tat die Kastanien aus dem Feuer geholt zu haben. Ueber die günstige Wendung in Marokko ist man besonders in Spanien erfreut, wo man im Grunde des Herzens befürchtete, daß Frankreich und England die Gelegenheit benutzen könnten, in Marokko im trüben zu fischen. In die Freude über die günstigeren Nachrichten aus Marokko mischte sich in Spanien die Trauer über den Tod des greifen Sagasta, dem freilich in seiner politischen Laufbahn wenig Erfolge beschieden gewesen sind.

Während von den derzeit schwebenden internationalen Fragen die marokkanische und ebenso die macedonische ein beruhigenderes Aussehen aufweisen, will die Erledigung der venezolanischen Frage noch immer nicht vorwärts kommen. Mit erwidender Langsamkeit schleppen sich die Verhandlungen zwischen den Mächten und dem noch immer nicht völlig zahm gewordenen Präsidenten Castro hin, und es wird noch geraume Zeit vergehen, bis die venezolanische Affaire sich ihrer schiedsgerichtlichen Erledigung nähert. Vielleicht wird es sich auch noch nötig erweisen, Herrn Castro, der es nicht eilig zu haben scheint, etwas Dampf zu machen. Unterdes beschäftigen sich beide Parteien in Venezuela, die Regierungspartei und die Aufständischen, damit, Siegesnachrichten über Schlachten zu fabrizieren, in denen immer beide Parteien siegen.

Der in China ausgebrochene Konflikt dürfte schneller und leichter erledigt werden. China

weigert sich, entgegen den getroffenen Abmachungen, die Entschädigungszahlungen in Gold zu leisten, aber diese Weigerung wird ihm nichts nützen. Der Dien muß! . . . Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles!

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

\*\* Karlsruhe, 9. Jan. Im Kolonialverein hielt heute abend Generalmajor v. Hofmeister, der als Oberst und Kommandeur des 4. ostasiatischen Regiments den Feldzug nach China mitgemacht hatte, einen hochinteressanten Vortrag über seine Erlebnisse. Die Grob- und Erbgrob- Herrschaften, die Prinzen Karl und Max mit ihren Gemahlinnen, die Fürstin zur Lippe, viele hohe Beamte und Offiziere, Gelehrte und Bürger der Stadt hatten sich im Museumsaal eingefunden und lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit der farbenprächtigen, packenden Schilderung, die der Redner vom Feldzug und dem Reich der Mitte entwarf. Besonders eingehend und anschaulich behandelte er die Expedition von Baotingsu nach Westen an die große Mauer, wo das Regiment sich so rühmlich ausgezeichnet hat. Reicher Beifall lohnte den Redner, dem die Grob- Herrschaften am Schlusse des Vortrages ihre besondere Anerkennung aussprachen.

† Karlsruhe, 9. Jan. Eine Pappstjubiläumfeier wird seitens der Katholiken Karlsruhes anfangs oder mitte Februar im großen Festhallsaal veranstaltet werden. Als Redner wurde Herr Professor Ehrhardt in Freiburg gewonnen.

† Karlsruhe, 9. Jan. Die beiden diesjährigen Festhallemaskenbälle finden am Samstag den 7. und Samstag den 21. Februar statt. Die Wertsumme der zur Prämierung ausgegebenen Preise beträgt 1020 Mk. gegenüber 800 Mk. in früheren Jahren. Für den 1. Damen- und 1. Herrenpreis sind statt goldener Uhren je 100 Mk. in bar bestimmt.

\* Durlach, 10. Jan. Auch in gestriger Bürgerauswahl (Klasse der Höchstbesteuerten) siegte die Liste des Gemeinnützigen Vereins.

## Neuigkeiten.

### Heimatlos.

Roman von E. Jbeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Thekla fühlte sich ungemein angezogen durch den interessanten Kopf der Fremden. Sie begann eine Unterhaltung mit ihr und Fräulein Boryska antwortete in geläufigem, wenn auch fremdartig klingendem Deutsch. Sie schien ein sehr ernstes Mädchen zu sein und sah prüfend in Theklas vornehme Züge; das Lächeln derselben erwiderte sie nicht. Die Sängerin war in heller Gesellschaftstoilette; Thekla, in weißem Kaschmir, lehnte am Flügel ihr gegenüber. Die blonden, krausen Locken fielen auf ihre schöne Stirn, die hellbraunen Augen funkelten, das Gebietende ihrer Erscheinung trat mehr denn je hervor.

„Welche von ihnen ist die Hübschere?“ fragte ein Herr den Leutnant von Palmer, der, den Blick auf die beiden Mädchen gehftet wortlos dastand. „Unstreitig Fräulein von Brandow,“ gab der Gefragte zurück; „die Boryska ist eine liebliche Blume der Heide, ein interessantes Mädchen, jene ist aber eine Schönheit und eine wirklich vornehme Dame.“

Die Generalin fing im Vorbeigehen die letzten Worte auf. Wieder preßte sie die Lippen zusammen, dann aber sich beherrschend, trat auch sie an den Flügel und bat die Sängerin um ein Lied. Diese verneigte sich. „Was soll ich singen?“ fragte sie und nahm eine Opernpiece zur Hand.

„O, nicht doch,“ wehrte man allgemein ab, „keine Opernarien! Die können wir im Theater hören. Singen Sie uns ein Lied aus Ihrer Heimat!“

„Meine Heimat hat keine fröhlichen Lieder,“ sagte die russische Sängerin, ihre dunklen Augen auf das bleiche Antlitz der Hausfrau richtend.

„Das tut nichts, singen Sie nur, man hört auch gern etwas Ernstes,“ war dann die Antwort.

„Wie Sie wollen!“ erwiderte Fräulein Boryska und setzte sich an den Flügel. Sie intonierte ein kurzes, schwermütiges Vorspiel, dann begann sie. Es war ein uraltes Volkslied, niemand wußte, wieviel Generationen es schon gesungen hatten; die mächtige Altstimme verlieh der einfachen Melodie etwas Gewaltiges. Der Text war zum besseren Verständnis ins Deutsche übertragen, er erzählte von einem alten Manne, in dessen Herz sich noch einmal die Liebe geschlichen, und der sich um ein junges, schönes Mädchen bewirbt. Er raubt ihr von dem Strauß,

den sie an der Brust trägt, eine Rose; darüber ergrimmt der Liebhaber des Mädchens, er gerät mit dem Alten in Streit und erschlägt ihn in zorniger Eifersucht. Der Schlußvers des Liedes lautete:

„Da lag der Freier auf der Totenbahn,  
Zu jung das Herz noch für so weißes Haar,  
Auf rote Rosen tropft sein rotes Blut,  
So späte Liebe tut niemals gut.“

Die ganze Gesellschaft war totenstill geworden. Thekla wandte sich erschüttert ab, sie war kaum imstande, die hervorbrechenden Tränen zurückzuhalten. Dann aber ging eine Bewegung des Schreckens durch den Kreis, und alles drängte sich um Frau von Neben, die ohnmächtig in einem Sessel lag, leichenblau, mit bläulich gefärbten Lippen. Als sie langsam wieder zu sich kam, glitten ihre dunklen Augen wie irre über die sie umgebenden Menschen. „So späte Liebe tut niemals gut,“ murmelte sie tonlos. Thekla umfakte sie und führte sie mit sanfter Gewalt aus dem Salon: „Sie sind angegriffen, Frau Generalin; begeben Sie sich zur Ruhe, ich werde Ihre Stelle vertreten.“

Als Thekla wieder zu den Gästen eintrat, wurde sie von allen Seiten mit Fragen nach dem Befinden der Generalin bestürmt, auch Leutnant von Palmer erkundigt sich eifrig und ehrerbietig nach der Dame, doch behielt sein

t. Durlach, 10. Jan. Wir möchten nicht ermangeln, auch die Glieder unserer hiesigen Gemeinde auf das große Weihnachtsfestspiel von Prof. Thoma aufmerksam zu machen, welches noch heute abend und Montag abend, jeweils um 8 Uhr, in der Christuskirche zu Karlsruhe von Gliedern der evang. Gemeinde in Karlsruhe aufgeführt wird. Da der Ertrag zur Unterstützung des evang. Diakonissenhauses in Freiburg bestimmt ist, so wäre ein recht zahlreicher Besuch um so mehr zu wünschen, als dadurch auch dem so überaus tätigen Mann, der schon so schöne Festspiele gedichtet hat und in uneigennützigster Weise den Ertrag immer zu wohlthätigen Zwecken verwendet, die gebührende Anerkennung dargebracht würde.

\*\* Freiburg, 9. Jan. In den letzten Tagen wurde, wie wir erfahren, am westlichen Kaiserstuhl nach Resten einer wohl steinzeitlichen Begräbnisstätte geforscht. Privatdozent Dr. Fischer fand westlich vom Dorfe Bischoffingen die Reste uralter Grabstätten. Leider war durch frühere Bearbeitung des Bodens das meiste zerstört; es sollen schon vor 8 Jahren mehrere ziemlich unverletzte Skelette dort zutage gekommen sein, die wieder versenkt wurden. Jetzt fand man zahlreiche menschliche Knochen, an einzelnen Stellen im Acker je kleinere Haufen unbehauener Steine, dabei Scherben schlecht gebrannter, unglasierter, schwarzer Tongefäße. Die wichtigsten Funde aber sind vier schön erhaltene glattpolierte Steinbeile. Alle sind gleichmäßig gearbeitet, mit scharfer, halbkreisförmiger Schneide, 12-14 Zentimeter Länge und 3-4 Zentimeter Breite. Weiter barg der Boden 3 Steinhämmer, runde, ebenfalls glatt polierte, etwa 10 Zentimeter dicke Steinflöcke, je von einem etwa fingerdicken, sehr glatt gearbeiteten, scharfrandigem Boche durchbohrt. Feuersteinsplitter und Messer wurden nicht gefunden, auch keinerlei Metall.

† Waldshut, 9. Jan. In der Stoll'schen Möbelfabrik wurde gestern dem Fabrik-schreiner Groll aus Thengen, Vater von 4 Kindern, beim Hanterieren an der Hobelmaschine die rechte Hand abgeschnitten. Wahrscheinlich muß dem Verunglückten noch der Arm abgenommen werden.

#### Deutsches Reich.

\* Kiel, 9. Jan. Der Kaiser verlieh dem Professor von Esmarck anlässlich seines 80. Geburtstages den Kronenorden 1. Klasse. Prinz Heinrich überbrachte dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche. Eine große Anzahl von Abordnungen brachten als Vertreter von Behörden, wissenschaftlichen Korporationen, humanitären und militärischen Vereinen Glückwünsche, Ernennungen und Geschenke dar. Ober-

Wesen etwas so ruhiges, daß Thekla sich im Stillen fragte: „Weiß er nicht, weshalb sie das Lied so mächtig ergriff?“

Inzwischen kamen Briefe von Klärchen. Sie atmeten immer das selbe Glück, und neidlos freute sich die Schwester mit ihr. Nur fing Thekla allmählich an, sich wegen Klärchens Gesundheitszustand zu beunruhigen; sie klagte über Husten und Brustschmerzen. Die freundlichen Verwandten hatten den Arzt zu Rate gezogen; der sprach von einem zarten Körper, verordnete Ruhe, gab wenig Mittel und verbot jede Aufregung.

„Was ist das?“ dachte Thekla besorgt; „zart war Klärchen freilich immer, aber wie kommt sie zu Brustschmerzen, die hatte sie früher doch niemals.“ Sie schrieb einen langen Brief voll zärtlicher Sorge nach Bonn.

Die Generalin war jetzt gegen Thekla mitunter nicht ganz so liebenswürdig wie sonst; sie hatte sich nach den Bewerbungen des Doktor Kresling um die reiche Destillateurstochter erkundigt und gefunden, daß Fräulein Froben die Wahrheit berichtet hatte. Seitdem kam der Doktor nicht mehr zu Frau von Nieben. Nur einmal noch begegnete ihm Thekla auf der Straße, er führte eine große, hellblonde Dame mit einem dicken, roten Gesicht am Arm, die ihn um ein Bedeutendes überragte. Die reiche Schönheit hatte sich erweichen lassen und ihm Herz und Hand, löse Zungen sagen Hand und Geldbeutel,

stabarzt Dr. Düens Leipzig überreichte namens des deutschen Samariterbundes die Esmarckmedaille in Gold, namens des Samaritervereins Leipzig und der Stadtvertretung von Leipzig eine Ehren Tafel. Tönning, die Geburtsstadt Esmarcks, übersandte dem Gefeierten ein Bild seines Geburtshauses, bei dessen Ueberreichung der Bürgermeister von Tönning eröffnete, daß der Fond zur Errichtung eines Esmarckdenkmals so angewachsen sei, daß ein Esmarck würdiges Denkmal errichtet werden könne. Von bekannten Chirurgen ist u. a. Professor von Bergmann zur Beglückwünschung erschienen. Lord Lister sandte ein Glückwunschtelegramm.

\* Dresden, 9. Jan. Im Bestanden des Königs hat sich nichts geändert. Die Besserung schreitet stetig und langsam fort. Das Fieber ist nicht wiedergekehrt.

#### Serbien.

\* Belgrad, 10. Jan. Die Blätter melden aus Monastir: Der bulgarische Bischof von Dibra mußte wegen der drohenden Haltung des Albanesen-Häuptlings Schakir Bey die Residenz verlassen und flüchten.

#### Der Konflikt mit Venezuela.

Berlin, 9. Jan. Mit dem heutigen Tage nimmt die Blokade der Küste Venezuelas strengere Formen an. Die Bergünstigungen für Herkünfte aus Westindien und Ostamerika fallen fort.

\* London, 10. Jan. Neuter berichtet, daß laut aus Trinidad in New-York eingegangenen Nachrichten Frankreich sich wahrscheinlich der Blokade der venezolanischen Küste anschließen werde, weil Venezuela es unterließ, eine erste Ratenzahlung zu leisten, welche es für die französische Forderung schuldet.

\* Caracas, 8. Januar. Die Antwort der venezolanischen Regierung auf die letzte Note der fremden Mächte wurde heute vormittag dem amerikanischen Gesandten Bowen übergeben. Gestern wurden die Forderungen der Mächte nach zwei erregten Sitzungen des Kabinetts angenommen. In Ausführung eines vom Staatssekretär Hay erteilten Befehls begibt sich Bowen am Samstag auf dem Kriegsschiff „Cincinnati“ nach Washington.

\* Washington, 10. Jan. Der Gesandte Bowen hat die Ermächtigung erhalten, alle Ansprüche endgültig zu regeln, ohne sie vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Sollte dies undurchführbar sein, so ist er ermächtigt, alle Streitpunkte soweit als möglich zu ordnen und die Bedingungen festzusetzen, unter denen die endgültige schiedsgerichtliche Regelung erfolgen soll.

geschenkt. Thekla ging mit einem spöttischen Lächeln an dem Paar vorüber. Der Stabsarzt sah zur Seite und grüßte nicht.

Die Winterfestlichkeiten sollten in Königsberg mit einem großen Ball beschlossen werden, den das Offizierkorps des ersten Artillerie-Regiments in der „Königshalle“ gab. Es war ein glänzendes Fest, mehrere hundert Personen wurden zu demselben geladen, Offiziere anderer Regimenter, auch einige Herren aus der Residenz. Ein reicher Damenstolz war vertreten. Frau von Nieben in weißem Atlas sah prächtig aus, die hohe Gestalt mit dem tief schwarzen Haar fesselte manchen der Beschauer. „Sie trägt ja Brauttoilette,“ flüsterte ein Herr dem andern zu; „der glückliche Palmer! Eine Schönheit mit immensen Reichtümern hat er sich erobert!“

Thekla hatte ihren Ballanzug in mattrosa farbener Seide gewählt; sie war unstreitig eine der schönsten Damen der ganzen Gesellschaft. Das schien auch Doktor Kresling zu finden, der in Gala-Uniform sich unter den Tänzern befand. Er trat auf sie zu, um sie zu begrüßen; sie hingegen machte ihm eine so gemessene Verbeugung, daß er es geraten fand, ihr fern zu bleiben. Sie war von Tänzern umringt; um den ersten Contre bot Leutnant Palmer. Der Zufall fügte es, daß in derselben Kolonne Frau von Nieben ihr vis-à-vis wurde. Sie tanzte mit einem Regiments-Kommandeur, dessen Haar schon ergraut war. Thekla begrüßte ihre Herrin sehr

#### Verschiedenes.

-k. Durlach, 9. Jan. Ein originelles Wahlzettel in Form einer unbezahlten oder wenigstens unquittierten Rechnung wurde bei den Bürgerauswahlgewahlen von einem hiesigen Geschäftsmann auf der „Wahlstatt“ abgegeben. Man sieht: „Zu viel Geschäftigkeit ist mißlich.“ (Hamlet III., 4.)

— Der Professor der Universität Pavia, Sormani teilte der hiesigen medizinischen Gesellschaft mit, daß er den Bazillus der Hundswut entdeckt habe.

— Die letzte der drei historischen Windmühlen, die aus der Schlacht bei Püßen vom 6. November 1632 bekannt sind, wird jetzt abgebrochen. An diesen Mühlen hatte der Graf Colloredo, als Befehlshaber des rechten Flügels des Wallenstein'schen Heeres, 24 Kanonen aufgestellt, mit denen er den linken Flügel der schwedischen Armee zum weichen brachte, was dann Gustav Adolf veranlaßte, vom rechten Flügel aus dem hart bedrängten Bernhard von Weimar zu Hilfe zu eilen. Auf dem Weg dahin fand der Schwedenkönig bekanntlich den Tod.

#### Zur Entwicklung der Stadt Durlach.

Als der Verfasser sich aus eigenem Antrieb und aus Freude über den Umchwung, der sich seit einigen Jahren in der städtischen Verwaltung von Durlach bemerkbar macht, entschloß, diesen Umchwung, an welchem eine große Reihe einsichtiger Bürger der Stadt mitgearbeitet haben, in öffentlicher Weise zu besprechen, da konnte er als ein Beurteiler, der das öffentliche Leben seit Jahrzehnten kennt, natürlich nicht erwarten, daß er zu seinen Ausführungen allseitige Zustimmung finden würde, ein Umstand, der auch nicht einmal erwünscht ist, denn nur aus der Beleuchtung einer Angelegenheit aus möglichst verschiedenen Gesichtspunkten entsteht eine gute Sache. Aber der Verfasser konnte wohl erwarten, daß man den Schluß seiner Ausführungen abwarten und daß dann die etwa entgegenstehenden Ansichten mit der Sachkenntnis und mit der persönlichen Zurückhaltung geäußert werden würden, die gerade der Öffentlichkeit gegenüber in besonderer Nähe geboten sind. Beides aber läßt das „Eingefand“ im „Durlacher Wochenblatt“ vom 6. Januar in so hohem Maße vermessen, daß man es uns nicht verübeln wird, wenn wir es mit der Würde einer ruhigen und sachlichen Erörterung für unvereinbar halten, in dem gleichen Tone zu erwidern und uns darauf beschränken, lediglich die unzutreffenden Behauptungen, bei welchen sich nicht nur persönlicher Haß die Feder geführt hat, zu widerlegen. Der Verfasser des „Eingefand“ beurteilt zunächst die Anlage des Steinbrunn'schen Hauses

artig, indes schien sich Frau von Nieben dieses Zufalls nicht zu freuen; sie sah finster aus und sprach nur das Nötigste, so daß der arme Oberst große Mühe hatte, seine Dame zu unterhalten. Desto vergnügter plauderte das andere Paar; Palmer fand Fräulein von Brandom hübscher denn je, und in seinem Gesichtsausdruck verriet sich diese Bewunderung nur zu deutlich. Thekla unterhielt sich mit dem geistreichen Manne vorzüglich; sie sprach lebhaft, und ihre hellbraunen Augen strahlten in frohem Lächeln.

„Wie sie sich ansehen!“ dachte Frau von Nieben, immer bleicher werdend; jeder Blick den Palmer und Thekla wechselten, fuhr ihr wie ein Messer durch die Brust. Sie glich einer Statue. „Er liebt mich nicht mehr, er liebt dies Mädchen, sie hat mit ihrer Schönheit mir das einzige Herz entfremdet, für das zu leben mir wertvoll dünkte.“ Frau von Nieben tanzte nicht mehr. Ermüdung vorschüßend, sah sie allein in einer Ecke des Saales. Sind die deutschen Frauen leidenschaftsloser wie die Ausländerinnen? fragte sie sich, denn in ihr, der geborenen Russin, regte sich ein Funke jener Wildheit, die in dem alten Volksliede, das sie vor kurzem gehört, den Fischerburschen zum Messer greifen ließ. Doch sie bezwang sich und duldete ruhig die Qual zu Ende, aber in ihrem zuckenden Herzen stieg der Gedanke empor: „Sie muß fort!“

(Fortsetzung folgt.)

an der Ecke der Basler- und Garten- (nicht Weiter-) Straße, ohne die örtlichen Verhältnisse zu kennen. Bei der Verbreiterung der Gartenstraße, wie sie von der Stadtverwaltung vorgeschlagen und vom Großh. Bezirksamte in richtiger Würdigung der Forderungen des modernen Verkehrs für festgestellt erklärt wurde, fällt von dem alten Steinbrunn'schen Hause ein Streifen von etwa 4 m Breite an die Straße. Es bleibt somit zwischen der neuen Bauflucht und dem neuen Steinbrunn'schen Doppelhause, für welches dem Architekten die möglichste Ausnutzung des Bauplatzes vorgeschrieben wurde, ein Streifen von etwa 8 m Breite liegen, welcher genügend breit ist, um auf ihm nach Niederlegung des alten Hauses, die in absehbarer Zeit erfolgen muß, im Anschluß an die eine Hälfte des Doppelhauses auf eine Länge von etwa 20 m in der Gartenstraße einen mehrstöckigen Neubau zu errichten, welcher die platzartige Erweiterung der Basler- und Gartenstraße bei der Einmündung der Weiterstraße in wirksamer Weise abschließt und so zur Verschönerung jenes Stadtteiles beitragen kann. Da nun im vorderen Teile des Doppelhauses ein Laden angelegt werden sollte und die verlängerte Basler- und Gartenstraße gerade an dieser Stelle sehr schmal ist — ein Versehen, welches der früheren Stadtverwaltung zur Last fällt, da diese die dortigen Baufluchten feststellte — so sah sich der Architekt, um die in den Laden Eintretenden nicht dem zu manchen Stunden des Tages sehr starken und gefährlichen Wagenverkehr auszusetzen, genötigt, den Ladeneingang an die gebrochene Ecke zu verlegen und mit dem zukünftigen Neubau so weit zurückzurücken, als die gebrochene Ecke ansteigt. Was der Verfasser des „Eingefandts“ daher glaubt als einen Fehler des Architekten oder des Stadtbauamtes ansehen zu müssen, ist tatsächlich eine wohl erwogene Maßnahme des Architekten, einen Fehler der früheren Stadtverwaltung wieder gut zu machen, so weit es die örtlichen Verhältnisse zulassen.

Nicht viel besser steht es mit der Begründung des Vorwurfs des Verfassers des „Eingefandts“, die Stadt habe in entlegenen, unbedeutenden Stadtteilen alte Baracken ange-

kauft. Vermutlich ist hier der Ankauf und die Niederlegung der alten Häuser am Eingang zur Turmbergstraße gemeint. Nun — wer den alten Zustand an dieser Stelle, an welcher alle Fremden vorüber müssen, die den Turmberg besuchen, gekannt hat, wird der Stadtverwaltung nur Dank und Anerkennung wissen, daß sie hier mit einem Zustande aufgeräumt hat, welcher nicht geeignet war, das Ansehen der Stadt zu fördern.

Ueber den Vorwurf des Versuches, „so ziemlich alle Nemter unter einen Hut zu bringen“, dürften sich vielleicht die zuständigen Stellen noch äußern. Unsererseits sind wir geneigt anzunehmen, daß wenn es überhaupt geschieht, das Stadtbauamt bei seinen vielen und verantwortungsvollen Arbeiten des natürlichen eigenen Wirkungsbereiches nur notgedrungen seine Tätigkeit auch auf andere Gebiete erstreckte. Daraus sollte man aber eher eine Anerkennung als einen Vorwurf ableiten.

Alles in allem: Wenn etwas in überzeugender Weise die absolute Notwendigkeit von dem Umschwung in den städtischen Angelegenheiten dargetan hat, so ist es das „Eingefandts“ vom 6. Januar. Kein Einsichtiger wird wünschen können, daß die reichen Erfahrungen des Alters künftighin den Arbeiten der Stadt vorenthalten bleiben; das ist auch unseres Wissens niemals und nirgends gefordert worden. Wer aber Sehnsucht nach einem „Graubart“ hat, lediglich um ihn „gerade im Interesse der Stadt“ ein entschiedenes „Bis hierher und nicht weiter“ auszusprechen zu lassen, der beweist doch, daß seine Anschauungen nicht mehr in Einklang zu bringen sind mit den unabwiesbaren Forderungen, welche die Entwicklung eines modernen Gemeinwesens an alle Beteiligten stellt. Und damit, glauben wir, können wir das „Eingefandts“, wie Schiller sich einmal ausdrückt, „zu dem Uebrigen legen“ und uns nach dieser uns aufgenötigten Abweisung wieder in leidenschaftsloser Objektivität dem zuwenden, was zum Fortschritt der Stadt eingeleitet und unternommen wurde.

Wir schreiten dabei von Westen nach Osten fort. Zwar die Ummäulungen, welche durch die neuen Bahnanlagen in der Bebauung der Stadt

herborgerufen werden, sind zunächst noch aus der Besprechung auszuschalten, da nach neueren Zeitungsnachrichten die Vorarbeiten hierfür noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gelangt sind und es doch erwünscht erscheint, diesen abzuwarten. Unabhängig davon aber hat das Stadtbauamt bereits einen Ortsbauplan über das Gelände westlich der Auerstraße zwischen der Stillfelderstraße und der Gemarkung Aue aufgestellt, welcher von hoher sozialer Bedeutung für die Stadt ist, da er durch die unmittelbare Nähe der Griener'schen Fabrik, der Eisenbahnwerkstätten und anderer industrieller Etablissements für die Arbeiterbevölkerung der Stadt von großer Wichtigkeit ist. Wenn wir recht unterrichtet sind, so ist das infrage kommende Gelände im Besitze der Stadt, welche infolgedessen auf die zukünftige Bebauung in der Weise Einfluß zu nehmen in der Lage ist, daß sie durch Bedingungen aller Art für die Käufer der Bauplätze und durch den Preis derselben die Mietverhältnisse für die hier gelegenen Wohnungen möglichst nieder halten kann. Im übrigen zeigt der Bebauungsplan eine sehr geschickte Anlage; in der Auerstraße durchschneidet eine mit doppelten Baumreihen besetzte schöne Straße das ganze Gelände und stellt eine Verbindung mit der Wilhelmstraße in Aue her. An passenden Stellen sind platzartige Erweiterungen gelassen, namentlich in der Mitte dieser durchgehenden Straße, wo Gelände zu Marktzwecken frei gelassen ist. Die an Durlach und das neue Bahngelände angrenzenden Straßen sind mit einer Baumreihe bepflanzt gedacht und im übrigen die Baublocke so geteilt, daß kein allzu tiefes Hinterland entsteht und die Anlage von Hinterwohnungen vermieden wird. Die Straßenzüge selbst sind sehr zweckmäßig geführt.

(Fortsetzung folgt.)

**Markt-Bericht.**

(-) Durlach, 10. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 96 Läufer-schweinen und 188 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 96 Läufer-schweine und 188 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 17—26 M. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.**

Nr. 2 m. In Gemäßheit der Wehrrordnung von 1888 bzw. 1894 werden hiermit die wesentlichen Vorschriften derselben über den einjährig-freiwilligen Militärdienst in folgendem bekannt gegeben:

§ 88. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt.

§ 89. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Aus-händigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebens-jahre zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung, bzw. die Beibringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission zu erfolgen. Bei Nichtinhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein aus-nahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz er-teilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungskommission nachgesucht, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungskommission schriftlich zu melden.

4. Der Meldung (Ziffer 3) sind beizufügen:

- a. ein Geburtszeugnis,
- b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen,
- c. ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real-schulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürger-schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle

übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorge-setzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

5. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den ein-jährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- a. die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Be-fähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder
- b. es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Fall die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder
- c. es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

In diesem Fall ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

§ 93 Z. 2. Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Z. 3 die Berechtigung zum ein-jährig-freiwilligen Dienste bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bzw. unter Vorlegung des Befähigungs-zeugnisses zum Seesteuermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

3. Sofern sich die Betreffenden im Besitze des Berechtigungs-scheines befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

4. Versäumnis dieser Meldung zieht eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrollvorschriften nach sich. Eine weitere Zurückstellung durch die Ersatzkommission ist bis zum 1. Ok-tober des 7. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem das 26. Lebensjahr vollendet wird, ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig.

Die Zurückstellung muß rechtzeitig bei derjenigen Ersatzkommission nachgesucht werden, welche die erste Zurückstellung verfügt hat.

Die Einreichung eines Gesuchs um weitere Zurückstellung entbindet nicht von der Verpflichtung der Meldung zum Dienstantritt bei einem Truppen-(Marine-)Teil.

Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz wieder verliehen werden.

Nach Eintritt einer Mobilmachung verlieren alle Zurückstellungen ihre Gültigkeit.

Durlach den 2. Januar 1903.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission:  
Hepp.

### Die Wehrpflicht nach Erwerbung und Verlust der Reichsangehörigkeit betreffend.

Nr. 3 m. Ziffer 2 des § 21 der Wehrordnung von 1888 bezw. 1894 schreibt vor:

„Personen, welche das Reichsgebiet verlassen, die Reichsangehörigkeit verloren, eine andere Staatsangehörigkeit aber nicht erworben oder wieder verloren haben, sind, wenn sie ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland nehmen, zur Stellung vor den Ersatzbehörden verpflichtet und können nachträglich ausgehoben, jedoch im Frieden nicht über das vollendete 31. Lebensjahr hinaus im aktiven Dienst zurückgehalten werden.“

Dasselbe gilt von den Söhnen ausgewanderter und wieder in das deutsche Reich zurückgekehrter Personen, sofern die Söhne keine andere Staatsangehörigkeit erworben haben.“

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch Anwendung auf Ausgewanderte, welche zwar eine andere Staatsangehörigkeit erworben haben, aber vor vollendetem 31. Lebensjahr wieder Reichsangehörige werden.

Die Bürgermeisterämter werden daher angewiesen, von der Rückkehr solcher Personen vom 17. bis 42. Lebensjahr und zwar auch, wenn diese nur zu einem vorübergehenden Aufenthalt in die Gemeinde zu kommen erklären, alsbald dem Bezirksamte Anzeige zu erstatten (§ 106 ff. W.-D.).

Durlach den 2. Januar 1903.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission:  
Hepp.

## Bekanntmachung.

### Die Anmeldung der in einer Strafanstalt befindlichen Militärpflichtigen und der in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

An die Gemeinderäte des Aushebungsbezirks:  
Nr. 5 m. Zufolge Erlasses Sr. Ministeriums des Innern vom 24. April 1900 Nr. 15,681 geben wir folgendes bekannt:

Die Ausschließung eines Inhabers einer Strafanstalt vom Dienste im Heere und in der Marine ist stets von der Ersatzkommission vorzubereiten und von der Oberersatzkommission auszusprechen, in deren Bezirk der Militärpflichtige zur Stammrolle anzumelden ist. Da die Unterbringung mangels der freien Wahl weder einen Wohnsitz noch einen dauernden Aufenthalt im Sinne des § 25 der Wehrordnung zu begründen vermag, hat die Anmeldung stattzufinden: falls der Militärpflichtige seinen letzten Wohnsitz vor dem Strafantritt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsort. Obiges hat sinngemäße Anwendung zu finden auch auf die in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken.

Die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle hat daher, falls der Geisteskranke seinen letzten Wohnsitz vor der Aufnahme in die Anstalt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsorte stattzufinden.

Durlach den 2. Januar 1903.

Der Zivilvorstehende  
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:  
Hepp.

## Bekanntmachung.

Nr. 6220. Das unterzeichnete Notariat wird im Jahr 1903 Grundbuchtage abhalten:

- an jedem Montag in Weingarten,
  - an jedem Mittwoch in Berghausen,
  - an jedem ersten Samstag eines Monats in Wöschbach, Beginn während der Monate April bis September 8 Uhr, sonst 10 Uhr vormittags.
  - an jedem Dienstag in Jöhlingen, Beginn 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags,
  - an jedem Freitag in Grözingen, Beginn 9 Uhr vormittags.
- Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage:
- für Weingarten vom 13. auf 16. April und vom 1. auf 4. Juni,
  - für Jöhlingen vom 27. auf 29. Januar,
  - für Berghausen vom 9. auf 10. September,
  - für Grözingen vom 10. auf 11. April und vom 25. auf 24. Dezember.

Soweit die Zeit reicht, sind die Grundbuchtage zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 30. Dezember 1902.

Großh. Notariat III:  
Lange.

## Bekanntmachung.

In den Bürgerausschuwahlen vom 5., 7. und 9. d. Mts. haben Stimmen erhalten und gelten als gewählt:

### I. Für die Klasse der Niederstbesteuerten:

#### a. auf 6 Jahre:

Horst Christian, Fabrikarbeiter,  
Oeder Ludwig, Eisendreher,  
Hochschild Max, Schlosser,  
Wieland Heinrich, Schmied,  
Hummel Julius, Schlosser,  
Trinks Franz Oskar, Schreiner,  
Vöffel Wilhelm Karl Friedrich, Schreiner,  
Forschner Leopold, Metalldreher,  
Wettach Karl, Wirt,  
Krausch Ernst, Werkmeister,  
Vöffel Karl Adam, Schlosser,  
Birk Adolf, Schreiner,  
Reichert Jakob, Schuhmacher,  
Meier Karl Heinrich, Landwirt,

#### b. auf 3 Jahre:

Demmerle Franz, Former,  
Strubel Kaspar, Fabrikarbeiter.

### II. Für die Klasse der Mittelbesteuerten:

#### a. auf 6 Jahre:

Petry Gustav, Seifenfieder,  
Ammann Andreas, Weingärtner,  
Altfelix Max, Waisenrat,  
Frid Christof alt, Landwirt,  
Heidt Karl, Landwirt,  
Heim Ludwig alt, Landwirt,  
Klenert Albert, Gärtner,  
Rittershofer Christof, Gärtner,  
Schindel August, Kaufmann,  
Schmidt Emil A., Kaufmann,  
Steinbrunn Friedrich, Kronenwirt,  
Weigel Friedrich, Landwirt,  
Weißang Hermann, Tünchermeister,  
Zoller Christian alt, Landwirt,

#### b. auf 3 Jahre:

Bull Karl, Metzgermeister,  
Trautwein Friedrich alt, Ziegeleibesitzer.

### III. Für die Klasse der Höchstbesteuerten:

#### a. auf 6 Jahre:

Beeg Hans, Fabrikdirektor,  
Blum Heinrich, Sattlermeister,  
Braun Olymp, Hauptlehrer,  
Ebbeke Friedrich, Metzgermeister,  
Langenbein Christof, Bäckermeister,  
Vink Heinrich, Hofbuchbinder,  
Mäule Christof, Schreiner,  
Mühl Friedrich, Bürstenfabrikant,  
Neukum Franz, Rechtsanwalt,  
Rommel Albert, Fabrikdirektor,  
Schmitt Johann, Revisor a. D.,  
Semmler Johann, Zimmermeister,  
Stein Hermann, Apotheker,  
Wendling Friedrich jung, Gärtner,

#### b. auf 3 Jahre:

Deis Dr. Martin, Arzt,  
Knecht Andreas, Metzgermeister,  
May Dr. Josef, Progymnasiumsdirektor,  
Renz August, Kaufmann,  
Zoller Christian jung, Landwirt.

Dieses Wahlergebnis wird hiermit nach § 17 der Wahlordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahllisten von Montag den 12. d. Mts. ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Rathaus öffentlich aufgelegt sind und daß Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen sind.

Durlach den 10. Januar 1903.

Der Bürgermeister:  
Reichardt.

## Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1903 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

### 1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- alle Deutschen, welche im Jahr 1903 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1883 geboren sind;
- alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung

ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1903 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar im Zimmer Nr. 3 auf hiesigem Rathause zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

\*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R.M.G. § 32).

Durlach den 5. Januar 1903.

Der Gemeinderat:  
Reichardt.

Franz.

### Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 14. Januar,  
vormittags 9 Uhr,  
stattfindende  
Sitzung des Bezirksrats.

a. Öffentlich:

1. Verwaltungsrechtstreitigkeiten.  
Keine.

### II. Verwaltungssachen.

- Gesuch des Wilhelm Ehler von Weisweil um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Feldschloßchen“ in Söllingen.
- Gesuch des Wirts Friedrich Kratt in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum goldenen Engel“ dahier.
- Gesuch der Stadtgemeinde Durlach, vertreten durch den Gemeinderat um Feststellung des Ortsbauplans für das Gelände westlich der Auerstraße zwischen der Killisfeldstraße und der Gemarkung Aue.

b. Nicht Öffentlich:

- Die Ernennung von Sachverständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere für das Jahr 1903.
- Die Abhör der Rechnungen:
  - der Gemeindeparkassen von Jöhlingen und Weingarten für das Jahr 1900,
  - der Gemeindeparkassen von Durlach und Weingarten für das Jahr 1901,
  - der Gemeindefranken-Versicherung Götzingen für das Jahr 1901.

Durlach, 9. Jan. 1903.  
Großh. Bezirksamt:  
Turban.

### Durlach.

### Grundstücks-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben des Landwirts Karl Daniel Meier in Durlach am Montag, 12. Januar 1903, nachmittags 3½ Uhr, im Rathause in Durlach nachbeschriebene Grundstücke wiederholt freiwillig versteigern. Der Zuschlag wird vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten dem Höchstgebote erteilt.

Gemarkung Durlach.

- Lsg. Nr. 1184 u. 1271. 2 a 82 qm Hofraite und 63 qm Hausgarten im Drißetter an

der Jägerstraße, worauf ein 1½stöckiger Stall, ein 1stöckiger Schopf mit Balkenfeller, ein 2stöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller und angebauter Schweinstallung. Haus Nr. 14 der Jägerstraße. Anschlag 4500 Mk.

2. Lsg. Nr. 7818. 29 a 43 qm Ackerland im Kochsacker, ej. Franz Gabriel Giese, af. selbst. Anschlag 600 Mk.

3. Lsg. Nr. 7819. 15 a 89 qm Ackerland allda, ej. selbst, af. Heinrich Gottlieb Meier. Anschlag 220 Mk.

4. Lsg. Nr. 1645. 10 a 53 qm Ackerland in der Beun, ej. Jakob Friedrich Ruf Ehefrau und Jakob Herbold Witwe, af. Wilhelm Herbold und Christian Verch. Anschlag 350 Mk.

5. Lsg. Nr. 5673. 9 a 80 qm Weinberg im untern Kennich, ej. Karl Wackerhäuser. Anschlag 250 Mk.

Durlach, 3. Jan. 1903.  
Großh. Notariat I.:  
Würth.

### Weingarten.

### Stammholz-Versteigerung.



Am Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Januar d. J. verteigert die Gemeinde Weingarten in ihren Waldungen:

240 Eichen,	165 Erlen,
114 Eichen,	88 Pappeln,
77 Forlen,	51 Birken,
17 Ulmen,	4 Buchen,
2 Ahorn,	2 Fichten,
1 Akazie,	1 Weide.

Zusammenkauf jeweils vormittags 8 Uhr beim Rathaus.

Weingarten, 10. Januar 1903.  
Der Gemeinderat:  
Koch. Gab.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern, Küche, Waschküche, gewölbtem Keller und sonstigem Zugehör, sowie einem Anteil Garten, auf 1. April zu vermieten. Näheres Sophienstraße 6.

Ein ordentlicher Junge zum Bediensteten wird sofort gesucht. Zu erfragen

Grözingenstraße 21.

Mt. 1.15 **Kuschkohlen!** Mt. 1.15  
per Str. per Str.

Liefere ich von heute ab bis zum 18. Januar bei Abnahme von mindestens 25 Zentnern und sofortiger Bestellung gegen Barzahlung, offen vors Haus und in Körben 3 Pfg. mehr.

**Buch. Scheitholz, Mt. 12.— per Ster.**

**Buch. gespalten Holz, Mt. 1.45 per Str.**

Ferner: Schmiedekohlen, Fettschrot, Saarkohlen, Briquets, Anthracit, Bündelholz, Holzkohlen u. s. w. jeweils zum billigsten Preise und bitte um gest. Anträge.

Durlach den 10. Januar 1903.

**Otto Schmidt, Kohlen- & Eisenhandlung,**  
Hauptstrasse 48.

P.S. Kohlen und Holz waggonweise zu Ausnahmepreisen.

## Ludwig Schweisgut

Hoflieferant **Karlsruhe** Erbprinzenstr. 4  
Telephon 1711. Besteht seit 1864.  
empfiehlt vorzügliche

**Flügel — Pianinos — Harmoniums**  
Mk. 1000.— an. Mk. 425.— an. Mk. 80.— an.

### AEOLIANS — PIANOLAS.

Nur allerbeste Fabrikate, wie: Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer, Mannberg u. A.

— Ueber 100 Instrumente zur Auswahl. —  
Reelle Preise. Fachmännische Garantie.  
Umtausch alter Klaviere. — Gespielte Instrumente billigst.  
Kataloge gratis.

Auerstraße Durlach sind zwei Wohnungen bestehend aus 2—3 Zimmern und aller Zugehör auf 1. April zu vermieten.  
Gebrüder Selter, Aue.

**Wohnungen zu vermieten.**  
In der Wilhelmstraße in Aue sind 2 Mansarden-Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche samt Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres

Waldhornstraße 53, 2. St.  
**Wohnungen zu vermieten.**  
Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung von zwei Zimmern sind auf 1. April zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 2 im Laden.  
Einige Arbeiter können guten Mittags- und Abendisch erhalten. Wo, sagt die Grv. d. Bl.

Es wird ein tüchtiger Küchenecht gesucht.

Spitalstraße 5.  
zuverlässige, reinliche, sofort gesucht.

Washfran, Gafh. z. Waldhorn.  
Frau Dill, Gafh. z. Waldhorn.

### Lehrling gesucht.

Ein gesunder kräftiger Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern eintreten.

Chr. Schmidt,  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Kintheim

### Mushülfe

für mein erkranktes Dienstmädchen.  
Frau Notar Würth,  
Stilinaerstraße 21.

### Klavier-Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,**  
Weingartenstr. 11.

Lindemann's  
**Husten-Melange-Bonbons,**  
Pfd. 55 S., ¼-Pfd. 15 S.  
Philipp Luger & Filialen.

### Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von Lindemann's Entfettungs-Thee mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Paket angegeben. Quantität Nr. 1: 3 Mk., Nr. 2: 5 Mk., bei besonders starker Korpulenz Nr. 3: 7 Mk., Nachnahme oder Postanweisung. Probecarton 1,50 Mk. Nur echt von Gustav Baarmann, Herford. Niederlage in Durlach: C. Schweizer, Adler-Drogerie.

### Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemann's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 Mark in den Apotheken in Durlach und Königsbach.

### Sonntag früh frischer

**Zwiebel- & Käsekuchen**  
in der Weinstube von  
**Karl Marquard,**  
Grözingenstraße 21.

### Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Aseptin-Cream** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. v. Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

# Nutzholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J.

**Donnerstag den 15. Januar, vormittags 10 Uhr,**  
im Rathhause zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund: 68 Forstflämme und Abschnitte I., 287 II., 253 III., 29 IV. Kl., 18 Forstflöße I., 30 II., 10 III. Klasse.

Forstwart Kies in Langensteinbach fertigt Auszüge aus den Bisten und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

## Die Prämientarife für die Versicherungsanstalten der Tiefbau- und der Baugewerks-Berufsgenossenschaften betreffend.

Auf Grund des § 26 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt Seite 698) wird der nach Anhörung der Genossenschaftsvorstände von dem Reichs-Versicherungsamt für die Jahre 1903 bis 1905 festgesetzte Prämientarif für die Versicherungsanstalten der

Tiefbau-Berufsgenossenschaft zu Berlin und  
Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft zu Straßburg i. G.  
nächstehend bekannt gemacht.

Berlin den 16. November 1902.  
Das Reichs-Versicherungsamt. Abteilung für Unfallversicherung.  
Gaebel.

## Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft.

Gültig für die Jahre 1903 bis 1905.

Laufende Nummer.	Betriebsarten.	Vollprozent, welche als Prämie zu entrichten sind.	
		Prozent.	Pfennig.
<b>Erste Gruppe.</b>			
Bau und Unterhaltung von Straßen und Wegen.			
1.	Reinigung und Unterhaltung von Straßen und Wegen, einschließlich einfacher Unterhaltung, ohne Gewinnung und Herstellung der Materialien, in ländlichen Gemeinden, Landstädten und größeren Kommunalverbänden	1,0	0,5
2.)	Wie vor, mit Gewinnung im Bruch und Herstellung von Kleinschlag	2,4	1,2
3.	Wie laufende Nr. 1 mit Kiesgewinnung	2,4	1,2
4.	Reinigung und Unterhaltung von Straßen in Städten, ohne Gewinnung und Herstellung der Materialien	2,4	1,2
5.	Neubauten von Wegen und Chauffeen, ohne Anwendung von Schienengeleisen, einschließlich der Herstellung kleinerer Bauwerke und Durchlässe	2,4	1,2
6.	Wie vor, mit Anwendung von Schienengeleisen und einschließlich der Herstellung aller Bauwerke, aber ohne maschinelle Einrichtungen	4,4	2,2
7.	Wie vor, mit Lokomotiv- und Maschinenbetrieb	5,2	2,6
8.	Fällen von Bäumen	3,0	1,5
<b>Zweite Gruppe.</b>			
Sonstige Bauarbeiten.			
9.	Erdb- und Planierungsarbeiten, Unterhaltung von Be- und Entwässerungsgräben mit Busch und mit nur teilweiser Verwendung von Karren, soweit diese Arbeiten nicht über 1,5 m Tiefe hinausgehen und sonstige erschwere Umstände (Abteufungen, Rüstungen etc.) nicht hinzutreten	1,4	0,7
10.	Wie vor, jedoch mit regelmäßiger Benutzung von Fördergeräten (Karren etc.), aber ohne Schienengeleise	2,4	1,2
11.	Erdbarbeiten mit Abteufungen oder bei mehr als 1,5 m Tiefe	4,6	2,3
12.	Erdbarbeiten mit teilweiser Anwendung von Schienengeleisen, ohne gleichzeitige maschinelle Einrichtungen im Betriebe, größere Einbringungen, Deichverstärkungen und Deichwiederherstellungen	3,8	1,9
13.	Erdbarbeiten, wie vor, mit nicht erheblichem Lokomotivbetrieb	5,2	2,6
14.	Gas- und Wasserleitungsarbeiten	3,6	1,8
15.	Kanalisationsarbeiten, Reinigung und Unterhaltung von städt. Kanälen	4,6	2,3
16.	Uferschutzbauten	3,0	1,5
17.	Betrieb von Pumpwerken für Ent- und Bewässerungen	3,0	1,5
18.	Stollen- und Schachtbau	8,0	4,0
19.	Baggerarbeiten	4,6	2,3
20.	Bahnbau	3,6	1,8
21.	Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung von Brücken, Durchlässen, Stütz- und Kaimauern, sowie ähnlichen Bauwerken für Tiefbauten	5,2	2,6
22.	Maurerarbeiten für Hochbauten	4,0	2,0
23.	Zimmerarbeiten für Hochbauten	4,0	2,0
24.	Abbruchsarbeiten (ausschließlich derjenigen bei Hochbauten)	9,0	4,5
25.	Wie vor, bei Hochbauten	12	6,0
26.	Brunnenbau	5,8	2,9
27.	Pflasterarbeiten	2,6	1,3
<b>Dritte Gruppe.</b>			
Nebenbetriebe.			
28.	Steinschlag für sich allein	4,6	2,3
29.	Kies- und Sandgewinnung	4,4	2,2
30.	Steinbruchsarbeiten ohne Sprengung	7,2	3,6
31.	Steinbruchsarbeiten mit Sprengung	7,6	3,8

**Sonstige Bestimmungen und Erläuterungen.**  
1. Für Arbeiten, welche vorstehend nicht aufgeführt sind, wird der Prämienfuß nach Maßgabe des für die Genossenschaft geltenden Tarifs vom Vorstande festgesetzt.  
2. Wenn dieselben Arbeiter mit mehreren Arten von Arbeiten beschäftigt werden (z. B. mit Straßenreinigung und Steinschlagen), so sind in der monatlichen Nachweisung für jede Art die verwendeten Arbeitstage und die verdienten Löhne getrennt aufzuführen (vergleiche Anleitung des Reichs-Versicherungsamts, betreffend die Nachweisungen von Regiebauarbeiten, vom 12. Dezember 1897). Erfolgt eine solche Trennung nicht, so wird bei der Berechnung der Prämie die höchste in Betracht kommende Gefahrenklasse zur Anwendung gebracht. Auf Versicherungen gemäß § 31 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Festgesetzt gemäß § 26 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt Seite 698).  
Berlin den 16. November 1902.  
Das Reichs-Versicherungsamt. Abteilung für Unfallversicherung.  
Gaebel.

## Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Gültig für die Jahre 1903 bis 1905.

Laufende Nummer.	Gefahrenklassen.	Vollprozent, welche als Prämie zu entrichten sind.	
		Prozent.	Pfennig.
<b>Gefahrenklasse A</b>			
1.	Ofenseger;	1,25	0,625
2.	Böhner, Wächser;		
3.	Architekten, bautechnische Bureau;		
4.	Tapezierer mit Sattlerei beziehungsweise Möbelpolsterei.		
<b>Gefahrenklasse B</b>			
5.	Tapezierer (Tapetenanlegen, Anbringen von Wetterrouleaux, Marquisen und Jalousien) ohne Sattlerei beziehungsweise Möbelpolsterei;	2,25	1,125
6.	Baugläser;		
7.	Maler, Anstreicher, Bauhandwerker, Baupolier, Kunst- und Dekorationsmaler, Tüncher, Weißbinder;		
8.	Steinseger, Pflasterer;		
9.	Bauklemmer (Flaschner, Spengler) mit Verfertigung von Blechwaren;		
10.	Bauschreiner (Tischler);		
11.	Ziegeleien ohne elementare Kraft.		
<b>Gefahrenklasse C</b>			
12.	Steinmegel, Steinbildhauer, Grabmalverfertiger, Kunstbildhauer in Stein, Marmorwarenverfertiger, Steinschlager, Steinsäger, Steinschleifer, Steinpolierer, Steinhauer, Anfertiger grober und feiner Steinwaren;	2,75	1,375
13.	Mühlsteinverfertiger;		
14.	Bauschlosser;		
15.	Bauklemmer (Spengler, Flaschner) ohne Verfertigung von Blechwaren;		
16.	Stuckateure, Gypser;		
17.	Bühnenbauarbeiter;		
18.	Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Installateure).		
<b>Gefahrenklasse D</b>			
19.	Asphaltierer, Cementierer.	3,50	1,75
<b>Gefahrenklasse E</b>			
20.	Maurer, Ofenbauer, Backofenbauer, Schornsteinbauer;	4,25	2,125
21.	Schiffsbau in Holz, Bootbau.		
<b>Gefahrenklasse F</b>			
22.	Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blitzableitern;	5,25	2,625
23.	Bauunternehmer;		
24.	Zimmerer;		
25.	Mühlenbau in Holz.		
<b>Gefahrenklasse G</b>			
26.	Dachdecker, Pappdachdecker, Schieferdecker, Schindeldecker.	8,00	4,00
<b>Gefahrenklasse H</b>			
27.	Sand-, Kies-, Lehm- und Tongrüberei, Erdbiefbau;	9,00	4,50
28.	Steinbrecher, Kalksteinbrecher, Steinsprenger.		
<b>Gefahrenklasse J</b>			
29.	Brunnenmacher, Brunnenbohrer, Brunnenbauer, Pumpenseger, Rohrmacher, Pumpenmacher, Brunnengräber.	10,50	5,25
<b>Gefahrenklasse K</b>			
30.	Wartung und Bedienung von Dampfesseln, Kraftmaschinen (Dampf-, Wasser-, Gas-, Windmotoren) und von Arbeitsmaschinen, welche durch Motoren genannter Art getrieben werden, Holzbearbeitung etc.;	12,00	6,00
31.	Abbruchsarbeiten.		

**Sonstige Bestimmungen.**  
Hinsichtlich der in dem vorstehenden Prämientarife nicht besonders aufgeführten Arten von Arbeiten (Nebenarbeiten) ist zunächst festzustellen, ob die Arbeit in dem berufsgenossenschaftlichen Gefahrenarife aufgeführt ist. Trifft dies zu, so ist für die Arbeit die der Gefahrenklasse des Gefahrenarifs entsprechende Prämie zu entrichten. Für alle übrigen im Gefahren- und Prämientarife nicht aufgeführten Bauarbeiten ist der Prämienfuß der Klasse E mit 2,125 Pfennig für jede angefangene halbe Mark bei in Betracht kommenden Lohnes maßgebend. Für Nebenarbeiten jedoch, die weder in Prämien-, noch im Gefahrenarife aufgeführt sind, und bei denen die Anwendung des Prämienfußes der Klasse E zu einer unverhältnismäßigen Belastung führen würde, bestimmt der Genossenschaftsvorstand auf Antrag, welcher Prämienfuß des vorstehenden Prämientarifs maßgebend sein soll.

Festgesetzt gemäß § 26 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt Seite 698).  
Berlin den 16. November 1902.  
Das Reichs-Versicherungsamt. Abteilung für Unfallversicherung.  
Gaebel.

Nr. 34,379. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.  
Durlach den 5. Dezember 1902.

## Großherzogliches Bezirksamt: Hepp.

**Gröningerstraße 36** ist der 3. Stock mit 3 Zimmern und Zugehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Manсарde, Glasabstrich und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten.

**Muerstraße 19**, Darmstädter Hof.

**Dammstraße 9** ist im 2. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, Antheil an der Waschküche, auf Verlangen auch Schweinestall und Dungplatz, auf 1. April zu vermieten.

**Sttlingerstraße 46** im 3. Stock eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten.

**2 Wohnungen** von 2-3 Zimmern mit Abstrich, Keller, Speicher, Holzremise und Antheil an der Waschküche sind auf 1. April zu vermieten.

**Friedrichstraße 10**, 1. Etage. Wegzugshalber ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör oder eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zugehör im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres **Sttlingerstraße 44**.

Bestlichen  
 1,25 0,625  
 2,25 1,125  
 2,75 1,375  
 3,50 1,75  
 4,25 2,125  
 5,25 2,625  
 8,00 4,00  
 9,00 4,50  
 0,50 5,25  
 2,00 6,00  
 aufgeführt  
 3. Stod  
 en  
 t  
 0, 1. St.  
 ne  
 un  
 im 2. Stod  
 n. N  
 rafe 44.

Eine Wohnung im 2. Stod von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. April zu vermieten  
**Ettlingerstraße 48.**

2 Zimmerwohnung, sowie eine Mansardenwohnung nebst allem Zugehör auf 1. April zu vermieten  
**Seboldstraße 10.**

**Hauptstraße 8** in der 2. Stod, best. aus 2 großen schönen Zimmern, großem Alkov, Mansarde, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu vermieten. — Dasselbst ist eine kleinere Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Zwei Wohnungen im 2. und 3. Stod von je 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten  
**Luisenstraße 6.**  
 Zu erfragen im 1. Stod.

**Wohnungen zu vermieten:**  
 Eine von 6 geräumigen Zimmern und eine parterre von 4 Zimmern mit sämtlichem Zugehör, sowie Koch- und Leuchtgasanlage, in schöner freier Lage vis-à-vis dem Turmberg per 1. April 1903 oder früher.  
**Carl R. Schmidt,**  
 Weingarterstraße 1.

Eine Mansardenwohnung in der Kirchstraße von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, ferner im Seitenbau ein geräumiges Parterrezimmer mit Küche und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres  
**Bahnhofstraße 2.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern in Aue, Waldhornstraße, ist sofort oder auf 1. April zu vermieten.  
**Gebr. Selter, Aue.**

**Wohnung.**  
 In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist eine schöne Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, im 3. Stod, mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.  
**Dr. Reichardt, Bürgermeister.**

**Zu vermieten auf 1. April 1903**  
 Karlsruher Allee 1 im 2. Stod des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller;  
 daselbst im 3. Stod des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller;  
 daselbst auf sofort im 3. Stod des Vorderhauses eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller.  
 Näheres zu erfragen bei dem herr. Wirt oder **Karl-Wilhelmstraße 42, Karlsruhe,** im Bureau.

**Schöne Wohnung,**  
 3-4 Zimmer, praktisch, mit Gasl., an ruhige Familie zu vermieten  
**Palmaienstraße 10.**

**Mansardenwohnung** — 2 Zimmer nebst Zubehör — auf 1. April 1903 zu vermieten  
**Weingarterstraße 13, 2. St.**

**Zu vermieten.**  
 Schöne Wohnungen mit 2 und 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. April.  
**Karl Teufler, Lammstr. 23.**

**Eine schöne Wohnung**  
 von 2 oder 3 Zimmern in freier, angenehmer Lage mit Zugehör hat per 1. April zu vermieten  
**Otto Schmidt, Grözingenstraße 1.**

**Ruhrkohlen, Schmiedekohlen, Anthracitkohlen, stückreichen Fettschrot, Saarstückkohlen, I. Sorte.**

liefert in jedem Quantum in bekannt guten Qualitäten bei prompter und streng reeller Bedienung

**Carl R. Schmidt,**  
 Weingarterstraße 1, neben Franzmann's Weinhandlung.  
 Bestellungen und Zahlungen nimmt auch Herr Kaufmann **Gustav Blum, Hauptstraße 38,** für mich entgegen.

**Geschäftsanzeige & Empfehlung.**  
 Um vielseitigen Wünschen der verehrl. Einwohnerschaft Durlachs entgegenzukommen, habe nachbenannte **Annahmestellen** errichtet, und können Sachen zum **chem. Reinigen** oder **Färben** abgegeben werden bei  
**C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16,**  
**Franz Leppert, Spezerei-Handlg., Bismarckstr.**  
**Chem. Waschanstalt & Färberei**  
 von **Ed. Ernesti, Werderstrasse 6,**  
 neben dem Neperhof.  
 Auerkannt gute, schnelle Bedienung. — Billigste Preise.

**Bei Gicht, Gliederreihen, Kopfschmerzen etc.**  
 ist Einreibung mit  
**Dwersteg's Kastaniengeist**  
 (gef. geschützt und mehrf. prämiirt) ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Destillat aus den Blüthen 30% und Früchten 10% der wilden Kastanien. Alkoholgehalt 60%.  
 Zu haben: **E. M. Jandt, Einhorn-Apotheke, Durlach.**

Ziehung am 15. Januar 1903.  
**Badische XI. Pferde-Lotterie**  
 5063 Gewinne. Gesamtwertb Mark  
**100 000**  
 darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.  
 Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.  
 Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**

**Irische Dauerbrandöfen,**  
 amerikanische dto., Junker & Zuh-Regulirfüllöfen, Kochöfen, Coke-, Gas- & Petroleumöfen, Ofenschirme & Ofenvorsetzer, transportable Kesselöfen, sowie alle Arten Hochgeschirre & Feuergeräte empfiehlt außerordentlich billig  
**H. Teufler, Lammstr. 23.**

**DOGNAC**  
 Beste Marke  
 Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
 Haus gegr. 1844. **KÖLN.**  
 1 \* 2 \* 3 \* 4 \* 5 \*  
 Mk. 1.75 Mk. 2.— Mk. 2.25 Mk. 2.50 Mk. 3.—  
 1/2 Flaschen entsprechend billiger bei  
**Carl Armbruster und A. Hermann.**

**Grözingen.**  
 Eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zugehör auf 1. oder 23. April zu vermieten  
**Kaiserstraße 75.**

**Spitalstraße 1, 2. Stod,** ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen  
**Kronenstraße 9.**

**Wilhelmstraße 5** sind sehr schöne freundliche Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus in der Preislage von 160-220 Mk. sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres täglich bei **A. Birk** oder Sonntag und Donnerstag nachm. von 2-5 Uhr beim Eigentümer im 2. Stod daselbst.

Eine schöne Wohnung im 2. St. von 6-7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Gas- und Wasserleitung ist sofort oder später zu vermieten und eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zugehör ist auf 1. April zu vermieten  
**Weingarterstraße 16.**

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist auf 1. April zu vermieten  
**Palmaienstraße 1.**

In meinem Neubau, Adlerstraße Nr. 19 ist eine **Mansarden-Wohnung** bestehend aus 2 tapetierten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten.  
**Wilhelm Höder.**

**Pfinzstraße 44** ist eine neuhergerichtete Wohnung von 3 Zimmern nebst großer Küche und allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

**Palmaienstraße 1** ist der 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern samt Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei  
**Gustav Lehmann.**

**Nähmaschinenmeister u. Konstrukteur**  
 mit nachweislich reichen Erfahrungen in der Branche von einer bedeutenden Nähmaschinenfabrik Deutschlands gesucht.  
 Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Tatkraft und Gehaltsansprüche unter Chiffre **L. 44** an die Expedition d. Bl.

**Für Handwerksmeister!**  
 Lohnnachweisungen für die Unfall-Versicherungsgesellschaften werden billigst anfertigt. Näheres bei Herrn **Wilh. Ostermeier,** Durlach, Hauptstr. 15.

**Gaushaftpflichtversicherung mit Wasserschaden**  
 übernimmt gegen mäßige Prämie und günstige Bedingungen  
**Hauptagent Eggenberger,** Napfenstraße 25.

**Nähmaschinen**  
 für Familien und Gewerbe, sowie Nadeln, Oel und Ersatztheile, nur prima Qualität, empfiehlt  
**L. Hummel,** Mechaniker, Seboldstr. 11.

**Dickrüben,**  
 ca. 1000 Ztr., sind zu verkaufen bei **Chr. Lichtenfels,** Mühlenbesitzer in Grözingen.

**Wirtschaften!**  
 Für eine leistungsfähige auswärtige vorzügliche Groß-Brauerei werden Wirtschaften zu pachten gesucht durch **Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.**

**Zimmer,** ein gut möbliertes, sogleich oder später zu vermieten  
**Killischfeldstraße 4, 2. St.**

# Gut, praktisch, billig

Zur gest. Beachtung!

Die **MAGGI-WÜRZE**

ist die altbewährte, vielfach preisgekrönte

## MAGGI-WÜRZE

zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w.

In Flaschen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.).

ist sehr konzentriert; man sei daher sparsam bei deren Gebrauch, wird nicht mitgekocht, sondern erst beim Anrichten den fertigen Speisen zugesetzt.



### Militär- Verein.

**Samstag den 10. Januar,**  
abends halb 9 Uhr, findet im  
Vereinslokal (Graf) unsere dies-  
jährige

**Generalversammlung**  
statt. Wegen der damit verbundenen  
Zugführerwahlen in allen Zügen  
bittet um zahlreiche Beteiligung  
**Der Vorstand.**

### Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Morgen **Sonntag den 11. d. Mts.**  
nachm. 2 Uhr:

**Monatsversammlung**  
im Lokal (Brauerei Walz).  
Um pünktliches und zahlreiches  
Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

### C. Schweizer,

**Adler-Drogerie,**  
empfiehlt:

Alle dem freien Verkehr überlassenen  
**Apothekerwaren** wie:  
Camillen, Pfefferminzthee, Linden-  
blüte, Spitzwegerich, Hustlatti,   
Sibischwurzel, Süßholzwurzel, Stief-  
mütterchen, Johanniskraut, Malven,  
Wollblumen u.

Wurmpulver, Lungenkräuter,  
Brustpulverbisquits, Wurmpulver-  
bisquits, Harzer Gebirgsthee.

**Artikel zur Kinderpflege:**  
Sorge-Apparate, komplett u. ein-  
zelner Bestandteile,  
Sauger, Schnuller, schwarz u. rot,  
Milchflaschen, Nestle, Kufeke u.  
Müller-Kindermehl,  
Puder, Zink- und Butoilettecream,  
Baselin, Elektromotor, Zahn-  
halsbänder, Milchzucker, Knochenmehl,  
Fenchel, Kinderseife.

**Gegen Husten:**  
Rusi, Knötlich, Wollblumen, Hus-  
lattich, Erdbeerblätter, Spitzwegerich,  
Sibisch, Süßholz, Irland. Moos,  
Salbei u.

Kandis, hell und dunkel, Lakritz,  
Honigbonbons, Brustbonbons,  
Hustentropfen, Salmiak, Emser- u.  
Sodener-Pastillen, Bienenhonig,  
Fenchelhonig, lösl. Malzextrakt.

**Nähr- u. Kraftmittel:**  
Hämotoxin, Somatose, Sanatogen,  
Tropon, Furo, Dr. Lehmanns Nähr-  
mittel, Hygiana.

**Watte:**  
Verband, Karbol, Augen-, Brand-,  
Blutstillende, Nasen-, Ohren- u.  
Zahnwatte.

**Pflaster u. Salben:**  
Engl. Heftpflaster, flüss. Heftpflaster,  
Kautschukheftpflaster, Pechpflaster,  
Burgunderpechpflaster.

**Mediz. Seifen:**  
Herba, Karbol, Leerschwefel,  
Sommerprossen, Borax-, Leer- u.  
Schwefelseife u.

Sämtliche Teilnehmer an der  
Christbaumfeier im Gasthaus zum  
Ochsen sind auf heute, Samstag,  
Abend zu einem Faß Bier freund-  
lichst eingeladen. Achtungsvoll  
**W. Zipper.**

### Dankagung.

 Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir auf  
diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Karlsruhe, 10. Januar 1903.  
Im Namen der kieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Mina Steiner, geb. Altfelig.**

### Evangel. Vereinshaus.

Sonntag abend 8 Uhr:

### Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer **D. Menton** aus Ettlingen über:  
„**Pastor Bodelschwings Anhalten in Bielefeld**“.  
Jedermann wird freundlichst dazu eingeladen.

### Festhalle Durlach.

Sonntag den 11. Januar 1903, nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Konzert.

Operetten- und Strauss'sche Walzermusik.  
Artilleriekapelle Nr. 50. — Leitung: Stabstrompeter **O. Schotte.**  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pfennig.  
Es ladet höflichst ein  
**K. Fessler.**

### Gasthaus zum Lamm.

Morgen (Sonntag) von 11-1 Uhr:

### Grosses Frühschoppen-Konzert,

gegeben von der vollständigen  
Kapelle des hiesigen Instrumental-Musikvereins,  
wofür ergebenst einladet  
**Gustav Hummel.**

### Schweizerhaus.

Sonntag:

### KONZERT

des  
Musikvereins „Symphonia“ aus Karlsruhe.  
**Gust. Walz.**

### Alte Brauerei Bauer.

Sonntag den 11. Januar, abends 7 Uhr:

### Christbaumfeier

(mit Gabenverlosung)

unter Mitwirkung des Humoristen **J. Fröhlich**, wozu Stammgäste,  
Freunde und Gönner freundlichst einladet  
**Joh. Bauer.**

NB. Die Gaben mögen längstens bis Sonntag morgen 11 Uhr  
abgegeben werden.

Eine 2 Pfund-Dose

**prima Schneidebohnen 35 Pfg.,**

eine 2 Pfund-Dose

**prima junge Erbsen 40 Pfg.,**

auf sämtliche andere Conserven bis zu  
25 Prozent Rabatt auf Fabrikpreise

empfiehlt

**Oskar Gorenflo,**  
Großherzogl. Hoflieferant.

**Jundt's Einhorn-Apothek**  
hat von heute ab Telephon Nr. 10.

### Dankagung.



Für die vielen Be-  
weise herzlicher Teil-  
nahme an dem schweren  
Verluste unsere lieben  
unvergesslichen Vaters,  
Großvaters, Urgroß-  
vaters und Schwieger-  
vaters

**Jakob Belfmann,**  
für die Kranzpenden und die  
ehrende Leichenbegleitung sowie  
für die trostreiche Grabrede des  
Herrn Stadtpfarrer Specht  
sprechen wir unsern herzlichsten  
Dank aus.  
Durlach, 10. Januar 1903.  
Die trauernden Hinterbliebenen

### Zitherverein Durlach.

Morgen Sonntag  
nachm. präzis 2 Uhr:

### General- versammlung.

Um vollzähliges und pünktliches  
Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

### Freische Sendungen:

**Murcia Blut-Orangen,**  
**Messina-Orangen,**  
**Zitronen,**  
**Murcia-Mandarinen,**  
**Calvilles-Äpfel,**  
**Weintrauben**

eingetroffen bei  
**Oskar Gorenflo,**  
Hoflieferant.

### Corinthen

zur Weinbereitung, in neuer Ware  
eingetroffen und empfiehlt

### Aug. Schindel.

**Schnittlauch,**  
in Töpfen getrieben, per Stück  
20 und 25 J., zu haben bei  
**J. Rattermann, Gärtner.**

### Landwirte — Viehzüchter!

### Barthels Futterkalk

(40—42% Phosphorsäure-Gehalt  
dem Futter beigemischt, erzeugt  
schnell fette, kernige Schweine,  
gesundes und schönes Jungvieh,  
mehr Milch, starke und aus-  
dauernde Pferde, verhütet Leck-  
sucht und Knochenkrankheiten,  
befördert das Eierlegen bei  
Hühnern.

### Ausgabe gering!

### Erfolg grossartig!

Beschreibung u. Zeugnisse umsonst.

**5 Kilo Mk. 2.—**

**Michael Barthel & Comp.**

chemische Fabrik **Regensburg.**

Niederlage:

**Philipp Luger, Durlach.**

Ein gewandtes **Mädchen**  
welches schon gedient hat und den  
Haushalt versteht, sucht sofort ab  
später Stelle. Zu erfragen

**Wilhelmstraße 5 2. St.**

Reaktion, Druck und Verlag von J. D. P. L. L. L.